



## Antrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Susann Biedefeld SPD**

### **Boden in Bayern als natürliche Lebensgrundlage schützen, Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts dauerhaft verbessern – eine Humusstrategie für Bayern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Humusstrategie für Bayern zu entwickeln und diese mit Förder- und Forschungsmitteln auszustatten.

Insbesondere soll gewährleistet werden, dass

- drainierte, landwirtschaftliche Moorböden gegen finanziellen Ausgleich und auf freiwilliger Basis wieder einer humusmehrenden Nutzungsform zugeführt werden;
- ein Demonstrationsnetz zu humusmehrenden Bewirtschaftungsweisen geschaffen wird;
- spezielle Förderprogramme zum Humusaufbau im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen geschaffen werden.

Weiterhin soll ein Humusmonitoring geschaffen werden, welches die Entwicklung des Humusvorkommens in der Land- und Forstwirtschaft in Bayern langfristig darstellt.

#### **Begründung:**

Unsere Böden bestehen aus drei Komponenten: Humus (organische Bodensubstanz), Bodenleben und Mineralteilchen. Der Humus ist essenziell für die Fruchtbarkeit der Böden, die Speicherung von Nährstoffen und die Schaffung eines optimalen Bodengefüges, welches für die Speicherung von Wasser von entscheidender Bedeutung ist.

Darüber hinaus stellt Humus eine bedeutende Kohlenstoffsенke dar, global gesehen werden hier etwa 1.600 Gigatonnen (Gt) Kohlenstoff pro Jahr gespeichert (im Vergleich: in der Luft 760 Gt, in der Vegetation etwa 600 Gt: Batjes, 1996; Schlesinger 1997).

In Bayern wurde im Rahmen einer Boden-Dauerbeobachtung die Entwicklung der Humusgehalte zwischen 1986 und 2007 untersucht. Bereits in diesem Zeitraum wurde ein Verlust an organisch gebundenem Kohlenstoff (Corg) von drei Prozent ermittelt. Zur Begründung führte die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) folgendes an:

*In den letzten 50 Jahren wurde in den Industrieländern die traditionelle, an den standörtlichen Ressourcen angepasste Landbewirtschaftung aufgrund der billigen Energie und preiswerten synthetischen Dünger massiv in Richtung Intensivierung der Stoffumsätze geändert. Parallel dazu fand in Bayern eine Umstrukturierung der landwirtschaftlichen Betriebe statt, die von einer zunehmenden Spezialisierung zum Nachteil der Gemisch- und Futterbaubetriebe geprägt ist. Diese Umstrukturierung ging einher mit negativen Trends beim Viehbesatz und bei der Anzahl viehhaltender Betriebe. Damit wurde zwangsläufig die landwirtschaftliche Bewirtschaftung verändert. Zudem nahm die Menge an pflanzlicher Biomasse aus Landwirtschaft, die in Energie umgewandelt wurde, in den letzten fünf Jahren stark zu.*

Weiterhin wurde in dieser Untersuchung auf den zunehmenden Anbau humuszehrender Früchte, wie beispielsweise den Silomais, als Grund für die Humusabnahme hingewiesen. Diese Entwicklung hat sich jedoch klar verschärft. Während 2007 nur 325.000 Hektar Silomais in Bayern vorhanden war, hat sich die Fläche 2015 auf 427.000 Hektar gesteigert. Sofern die Aussagen der LfL zutreffen, hat sich der Humusgehalt seit 2007 nochmals drastisch verringert.

Im Zuge des Klimawandels steht die Land- und Forstwirtschaft vor enormen Herausforderungen. Die Verteilung der Niederschläge wird mittlerweile immer ungünstiger, so dass die Wasserspeicherkapazität mittels Humusaufbau optimiert werden muss. Auch kann eine Humusstrategie zu einer vermehrten und nachhaltigen Bindung von Kohlenstoff und zur Steigerung der Fruchtbarkeit unserer Böden beitragen.